



Gefördert durch



Freistaat  
SACHSEN

25 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION  
UND DEUTSCHE EINHEIT

# Eine Zeitreise durch die Straßennamen Dresdens

Deutsches Kulturerbe im Spiegel der Dresdner  
Straßennamen: Rückkehr zu den kulturellen und  
historischen Wurzeln als Folge demokratischer  
Veränderungen nach der Wiedervereinigung  
Deutschlands

Veranstaltet von KIW-Gesellschaft e.V.



# Friedliche Revolution von 1990 brachte viele Veränderungen mit sich

Vor 25 Jahren vereinigte sich Deutschland. Zum Jahreswechsel 1989 ahnte niemand, was das Neue Jahr für die Bundesbürger an Umwälzungen bringen wird. Die Friedliche Revolution von 1990 weckte enorme schöpferische Kräfte bei Menschen in Ost und West, die mit Begeisterung und Schaffensfreude an den demokratischen Veränderungen in den neuen Bundesländern beteiligt waren.

Heute, nach einem Vierteljahrhundert, sind einige Erinnerungen an Leistungen dieser Menschen etwas verblasst und für die herangewachsene junge Generation ist die Wende-Zeit überhaupt schon Geschichte.

Der Übergang vom Nichtwissen zum Wissen wird immer mit der Hilfe einer anderen Person getan. Wir möchten im Rahmen dieses Projektes die Rolle eines solchen Vermittlers übernehmen, indem wir Ihnen eine spannende detaillierte Präsentation über das deutsche Kulturerbe im Spiegel der Straßennamen Dresdens anbieten, die in den vergangenen Jahren, insbesondere zwischen 1990 und 1993, durch neue bzw. alte historische ersetzt wurden.

Nach der Gründung des Freistaates Sachsen wurde Dresden zur sächsischen Hauptstadt. Die durch die Friedliche Revolution ins Rollen gebrachten Veränderungen betrafen alle Bereiche des Stadtlebens. Diese konnten auch nicht an Straßennamen vorbeigehen. Unter der Bezeichnung „Straßennamen“ sind hier die Namen von Gassen, Plätzen, Brücken u. ä. zu gemeint.

So wurden in der Landeshauptstadt auf Vorschläge der Bürger auf dem demokratischen Wege über 300 Straßen umbenannt. Wir haben hier nur 30 davon ausgewählt, denn diese liegen vorwiegend im Zentrum und sind den meisten Bürger Dresdens und Gästen der Landeshauptstadt bekannt.

Bei der Wahl von Straßennamen spielen viele Faktoren eine Rolle. Vor allem soll der Name eine Straße deutlich von der anderen unterscheiden. Der Name soll auch einen geografischen Bezug zum Ort und zur Umgebung haben. Die angrenzende Bebauung und die Geschichte sollen berücksichtigt werden. Der Straßename kann eine Persönlichkeit ehren, die in Dresden gelebt und gewirkt hat.

Heute entstehen Vorschläge zur Umbenennung der Straßen vor allem in den Ortsbeiräten. Die Ortsämter reichen dann nur einen einzigen Vorschlag ans Amt für Geodaten und Kataster weiter, wo dieser allseitig geprüft wird. Dazu werden gegebenenfalls Fachleute und Historiker herangezogen.

Die letzte Entscheidung obliegt dem Stadtrat. Nach der Veröffentlichung des entsprechenden Beschlusses im Dresdner Amtsblatt (DDA) tritt die Änderung des Straßennamens in Kraft.

Am 25.02.1991 stand im DDA Nr. 8/91 folgender Beschluss der Beigeordnetenkonferenz vom 20.02.1990.

### Namensverleihung für Straßennamen

Die Beigeordnetenkonferenz nahm Vorschläge zur Namensverleihung für Straßen zur Kenntnis und leitet sie zur Beschlussfassung an die Stadtverordnetenversammlung weiter. Der Dezernent für Bauverwaltung wurde beauftragt, die Vorschläge nach Kenntnisnahme durch die Stadtverordnetenversammlung der Öffentlichkeit zur Diskussion zu unterbreiten.

Damit wurde die erste große Umbenennung von Straßennamen in Dresden eingeleitet.

Die vollständige Liste dieser Vorschläge wurde im DDA Nr. 9/91 am 04.03.1991 veröffentlicht, um sie „der Öffentlichkeit zur Diskussion zu unterbreiten“.

Laut Beschluss der 31. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 17 und 18. Oktober 1991 unter der Nummer 718-31-91, veröffentlicht im DDA Nr. 43/91 vom 28.10.1991, wurden im 26er Ring 30 Straßennamen rückbenannt, d. h. das deutsche historische Erbe kam zurück.

9 Straßennamen wurden neubenannt, d. h. der historische Straßename wurde nicht wiederhergestellt und 10 Straßennamen wurden wiederbenannt, denn sie wurden eine Zeit lang überhaupt nicht genannt.

17 Rück- und Neubenennungen von Straßen gab es außerdem noch außerhalb des 26-er Rings.

Also wurden allein durch den genannten Beschluss 66 Straßennamen unter der Beteiligung der Bürger auf dem demokratischen Wege gestaltet.

136 Straßennamen wurden im 26er Ring zwar betrachtet, aber durch den genannten Beschluss bestätigt.

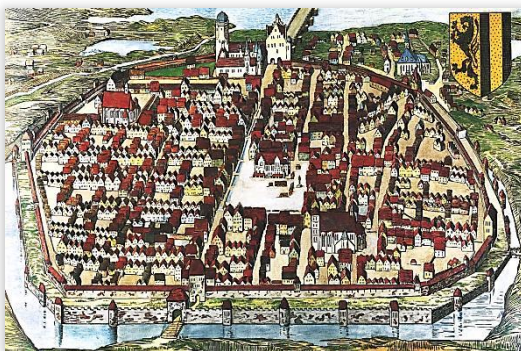
Der Spiegel der Zeit wendete sich. Seit 1990 wird in Dresden kein Straßename ohne Beteiligung der Bürger geändert. Für die Straßenbenennung gilt das Gleiche.

Nun begeben wir uns auf die Zeitreise durch die 30 Straßennamen Dresdens!

# Wie Dresden gewachsen ist...

## 1521

im Nordwesten  
das Franziskanerkloster mit Kirche,  
im Norden das Dresdner Schloss  
im Nordosten die alte Frauenkirche;  
im Südosten die alte Kreuzkirche,  
in der Mitte der Altmarkt

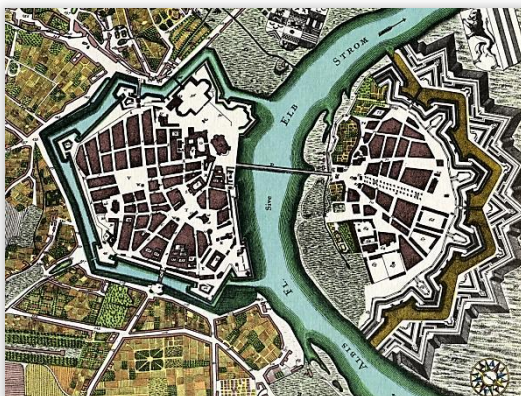


## 1634

Isometrische Stadtansicht Dresdens  
von Andreas Vogel (1588 – 1638)

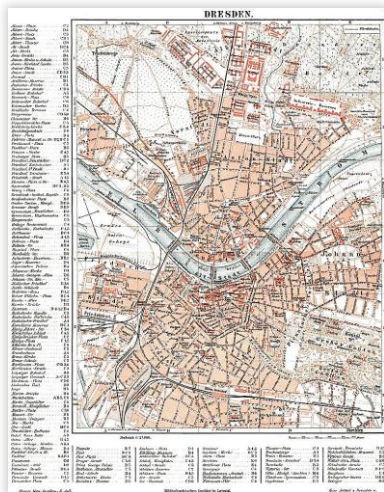
## 1750

Stadtplan von Dresden,  
angefertigt von  
Matthäus Seutter (1678 – 1757)



# Drei Epochen – drei Stadtpläne

1895



1947



2012





Bautzner Platz  
 Albertplatz  
 Platz der Einheit  
**Albertplatz**

1829  
 1871  
 1946  
**1991**

Der **Albertplatz** ist ein nahezu kreisrunder Platz im Stadtteil Innere Neustadt. Er wurde 1875 durch Friedrich Bouché gartenarchitektonisch gestaltet und ist heute Dresdens wichtigster Verkehrsknotenpunkt nördlich der Elbe. Angelegt wurde der Platz ab 1817, nachdem mit dem Schleifen der Festungsanlagen um Dresden u. a. im Jahr 1812 das am heutigen Südrand des Platzes gelegene Schwarze Tor abgerissen wurde. Mit der Fertigstellung 1829 wurde er auf den Namen *Bautzner Platz* getauft und 1871 zu Ehren des späteren Königs Albert in *Albertplatz* umbenannt.

Im Jahr 1945 wurde der Platzname dann in *Platz der Roten Armee* geändert und ab 1946 hieß er *Platz der Einheit* (nach der *Einheit* der beiden deutschen Arbeiterparteien), bevor er schließlich 1991 in **Albertplatz** rückbenannt wurde.



### König Albert (1828 – 1902)

der ältere Sohn König Johanns, folgte 1873 der albertinischen Linie der Wettiner auf den sächsischen Thron. Am 30. Mai 1857 wurde er Ehrenbürger von Dresden, seit 1877 trägt die Albertstadt seinen Namen. Er fand in der Neuen Gruft der Hofkirche die letzte Ruhe.



Die Enthüllung des Albert-Denkmal vor dem neuen Ständehaus auf Schloßplatz in Dresden am 23. April 1906

### Die Vereinigung

von KPD und SPD im Jahr 1946 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) wird auch als Zwangsvereinigung von KPD und SPD bezeichnet, weil sie unter massivem Druck der sowjetischen Besatzungsbehörden zu Stande kam.





## Carolabrücke Dr.-Rudolf-Friedrichs-Brücke Carolabrücke

1895

1971

1991

Die **Carolabrücke** verbindet die St. Petersburger Straße (Altstadt) mit dem Carolaplatz (Neustadt) über die Elbe hinweg. Die Brücke ist eine der vier Elbbrücken in der Dresdner Innenstadt. Sie wird im Süden in der Altstadt durch den Rathenauplatz und im Norden in der Inneren Neustadt durch den Carolaplatz begrenzt. Von 1971 bis 1991 trug die Brücke den Namen Dr. – Rudolf – Friedrichs - Brücke. An der unterstromigen Seite des Altstädter Widerlagers ist bis heute eine entsprechende Namenstafel vorhanden.

Die erste Brücke wurde in den Jahren 1892 bis 1895 unter Karl Manck und Hermann Klette errichtet. Am Abend des 7. Mai 1945, einen Tag vor Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland, sprengten Einheiten der Waffen-SS zwei Bögen der Stromöffnungen sowie zwei rechtselbische Vorlandbögen vor der vom Albertplatz vorrückenden Roten Armee. Aufgrund der starken Zerstörung wurde auf einen Wiederaufbau in alter Form verzichtet. Das heutige Bauwerk wurde von 1967 bis 1971 errichtet.



**Dr. h.c.  
Rudolf Fürchtegott  
Friedrichs (1892 – 1947)**

langjähriger Dresdner Stadtrat sowie nach 1945 Oberbürgermeister von Dresden und darüber hinaus bis zu seinem Tod Ministerpräsident des Landes Sachsen.



**Königin Carola  
(1833 – 1907)**

letzte Königin von Sachsen, Gemahlin des Königs Albert von Sachsen, war prägend für die soziale und industrielle Entwicklung Dresdens in der Gründerzeit.







Friedrich-August-Brücke  
Georgij-Dimitrow-Brücke  
**Augustusbrücke**

1731  
1949  
**1990**

Die **Augustusbrücke**, beziehungsweise ihr Nachfolgebau die Friedrich-August-Brücke, ist eine Straßenbrücke über die Elbe in Dresden. Sie verbindet die historischen Kerne der Altstadt und der Neustadt, die bis ins 16. Jahrhundert die selbständige Stadt Altendresden war.

Das Bauwerk wird dem Baumeister Matthaeus Focius zugeschrieben, für um 1230 ist die erste urkundliche Erwähnung unter den Burggrafen von Dohna nachweisbar. Unter August dem Starken baute der berühmte Barock - Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann gemeinsam mit dem Ratsbaumeister Johann Gottfried Fehre die Brücke 1727–1731 aufwendig um.

Von 1949 bis 1990 trug sie den Namen **Georgij-Dimitroff-Brücke**.



**Friedrich August I. von Sachsen**  
(1670 - 1733), genannt **August der Starke**



aus der albertinischen Linie des Fürstengeschlechts der Wettiner stammender Kurfürst von Sachsen (als Friedrich August I.) sowie ab 1697 Staatsoberhaupt von Polen-Litauen (als August II.) in Personalunion

**Georgi Dimitrow (1882 - 1949)**  
bulgarischer Politiker der **Bulgarischen Kommunistischen Partei**

Begründer der Dimitrow-These.  
Von 1935 bis 1943 war er Generalsekretär der Komintern, von 1946 bis 1949 bulgarischer Ministerpräsident



Barbarossaplatz  
Lene-Glatzer-Platz  
**Barbarossaplatz**

1893  
1946  
**1991**



Der **Barbarossaplatz** liegt am südlichen Ende der Lene-Glatzer-Straße. Der Teil dieser Straße in Striesen sowie der Platz wurden 1893 nach dem Kaiser Friedrich I., genannt Barbarossa (Rotbart). Er hat eine Fläche von 3.200 m<sup>2</sup> und stand unter städtischer Verwaltung.

Am 1. Juli 1946 wurden beide umbenannt nach der Politikerin Lene Glatzer. Die Lene-Glatzer-Straße wurde 1950 noch bis auf das Gebiet von Blasewitz verlängert und behielt ihren Namen. Der Lene-Glatzer-Platz hingegen wurde am 10. Oktober 1991 wieder rückbenannt in **Barbarossaplatz**.



**Helene (Lene) Glatzer (1902 – 1935)**  
Politikerin und  
antifaschistische Widerstandskämpferin



1926 wurde sie als Abgeordnete der KPD in den Sächsischen Landtag gewählt. Bei einem Auftrag, illegales Material nach Halle zu bringen, wurde sie verhaftet und starb an den Folgen der Misshandlungen.

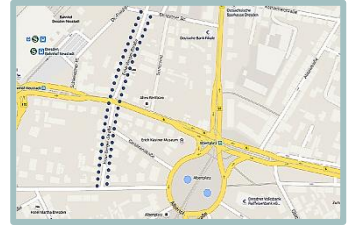
**Friedrich I. (1122 – 1190),**  
genannt Barbarossa



aus dem Adelsgeschlecht der Staufer; war von 1147 bis 1152 als Friedrich III. Herzog von Schwaben, von 1152 bis 1190 römisch-deutscher König und von 1155 bis 1190 Kaiser des römisch-deutschen Reiches.

Querallee  
Bästleinstraße  
**Erna-Berger-Straße**

1829  
1956  
1991



Die Erna-Berger-Straße wurde seit 1829 mit Querallee benannt, weil sie die ehemalige Hauptallee (jetzt Antonstraße) in der Quere schneidet.

1956 wurde die Straße umbenannt in Bästleinstraße nach dem Kommunisten und Widerstandskämpfer Bernhard Bästlein.

Seit dem Oktober 1991 trägt sie ihren heutigen Namen nach der Koloratursopranistin Erna Berger. Eine Querallee gibt es auch im Großen Garten (seit etwa 1900 in Stadtplänen verzeichnet).



**Bernhard Bästlein (1894 - 1944)**



**Kommunist,  
Reichstagsabgeordneter,  
Widerstandskämpfer gegen  
den Nationalsozialismus**

**Erna Berger  
(1900 - 1990)**

**deutsche Oper- und  
Konzertsängerin in  
der Stimmlage Sopran**



Reichsstraße  
 Juri-Gagarin-Straße  
**Fritz-Löffler-Straße**

1871  
 1961  
 1993



Die **Fritz-Löffler-Straße** war seit 1868 der äußere Teil der Prager Straße. 1871 erhielt dieser Teil die Benennung Reichsstraße „zur Erinnerung an die am 18. Januar erfolgte Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs“.

In den 1960er Jahren wurden die Straße sowie der am südlichen Ende liegende Reichsplatz umbenannt in Juri-Gagarin-Straße bzw. Juri-Gagarin-Platz. Die Umbenennung erfolgte zu Ehren des ersten Menschen im Weltraum Juri Alexejewitsch Gagarin. Dieser hatte seinen Flug um die Erde am 12. April 1961 absolviert. Straße und Platz wurden 1993 nochmal umbenannt in **Fritz-Löffler-Straße** bzw. Fritz-Löffler-Platz.



Quelle: Deutsche Fotothek

**Gagarin Juri Alexejewitsch (1934 - 1968)**  
 der erste sowjetische Kosmonaut



Er war der erste Mensch im Weltraum, Held der Sowjetunion und Oberst der sowjetischen Luftstreitkräfte

**Fritz Löffler (1899 - 1988)**



deutscher Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler



Hauptstraße  
Straße der Befreiung  
**Hauptstraße**

1727

1951

1991

Anstelle des im Jahr 1685 abgebrannten rechtselbischen Stadtteils Altdresden ließ August der Starke die Neue Königstadt aufbauen.

**Via triumphalis – Hauptstraße:** um die 540 m lange Straße durch einen perspektivischen Effekt noch länger erscheinen zu lassen, verringerte man ihre Breite von 57 m auf 38 m (vom Blockhaus, Neustädter Markt, bis zum Schwarzen Tor, Albertplatz). Seit dem 18. Jahrhundert galt als sie glanzvollste Straße Dresdens.

Haus Nr. 13 – Kugelgenhaus. Aus einem der Fenster beobachtete Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1813 den Einmarsch der russisch-preußischen Truppen unter Zar Alexander I. von Russland und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen nach dem Sieg über Napoleon.

Im Hof von Haus Nr. 19 befindet sich das im Jahr 1779 gegründete Societaetstheater - eines der ältesten bürgerlichen Theater Deutschlands.

Der Großteil der alten Bebauung wurde bei den Bombardierungen 1945 zerstört.

In der Zeit der DDR als Straße der Befreiung ist sie ein von Platanen beschatteter und mit Skulpturen und Brunnen geschmückter Fußgängerboulevard.



Der 8. Mai ist als **Tag der Befreiung** vom Faschismus in verschiedenen europäischen Ländern ein Gedenktag, an dem der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und damit des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa gedacht wird. In der DDR war er von 1950 bis 1966 und 1985 gesetzlicher Feiertag.

Königstraße  
Friedrich-Engels-Straße  
**Königstraße**

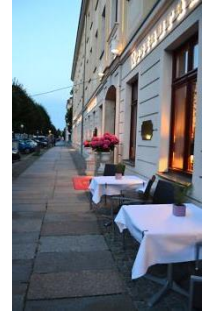
1722  
1946  
**1991**



Mit dem Entwurf der etwa 340 m langen und 30 m breiten, sich zwischen dem Japanischen und dem Schwarzen Tor (ab 1811 Albertplatz) erstreckenden Königstraße wurde der Barock-Baumeister M.-D. Pöppelmann beauftragt. Er gab den Häuserfassaden eine einheitliche Linienführung und Farbgestaltung.

Das westlich der Dreikönigskirche gelegene Viertel überstand die Bombenangriffe im Februar 1945 glimpflich. Es ist das einzige erhalten gebliebene geschlossene Wohnensemble mit vielen originalen Substanzen der bürgerlich-sächsischen Barockarchitektur Dresdens.

In der Zeit der DDR fügte man in der Straße, umbenannt in Friedrich-Engels-Straße, auch Neubauten ein. Erst nach 1990 begann eine umfassende Restaurierung und Rekonstruktion der Hausfassaden nach alten Plänen.



**Friedrich August I. (der Starke) (1670 - 1733)**  
sächsischer Kurfürst  
und König von Polen

der wegen seiner großen Körperkraft und seines herrischen Wesens "der Starke" genannt wurde, zielte auf den Eintritt Sachsens in die große europäische Politik.



**Friedrich Engels (1820 - 1895)**  
deutscher Philosoph,  
Politiker und Sozialist

zusammen mit Karl Marx entwickelte die revolutionäre soziale Philosophie, bekannt als Marxismus.

Nach Marx's Tod 1883 veröffentlichte Engels den kompletten zweiten und dritten Band von dessen "Kapital".



Josephinenstraße  
Kurt-Schlosser-Straße  
**Josephinenstraße**

1865  
1962  
1991



In der Seevorstadt bestand es seit Anfang des 17. Jahrhunderts. Ihren anfänglichen Namen Neue Gasse änderte man 1840 mit der Benennung Josephinengasse, die 1865 in Josephinenstraße umbenannt wurde.

Im Jahr 1936 fand eine Atelierausstellung in der Josephinenstraße 7 mit Schülern von Künstler Ewald Schönberg (1882-1949) statt.

Als neues Wahrzeichen der Seevorstadt-West entstand ab Juli 1962 Dresdens erstes zwölfgeschossiges Hochhaus mit allem Komfort und als damaliges Novum mit Natursteinsplitt als Außenputz nach Karl-Marx-Städter Erfahrungen.



**Kurt Schlosser (1900 - 1944)**  
Kommunist, Antifaschist,  
Widerstandskämpfer



Ab 1933 war er zusammen mit anderen Bergsteigern mit „illegaler Grenzarbeit“ beschäftigt.

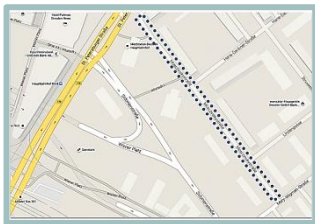
Am 30. Juni 1944 wurde er zusammen mit seinen Genossen wegen „Hochverrats und Feindbegünstigung“ zum Tode verurteilt und am 16. August 1944 im Hof des Landgerichts am Münchner Platz enthauptet.

**Maria Josepha (1699-1757)**  
Erzherzogin von Österreich  
aus dem Hause Habsburg,  
Kurfürstin von Sachsen, Königin von Polen

Richtete sich Sachsen verstärkt nach dem Barock aus;  
Politisch aktiv, besuchte häufiger Beratungen des polnischen Reichstages; unterstützte der katholischen Kirche.



Durch ihr mutiges Auftreten gegenüber dem preußischen König erwarb sie sich immerhin gegen Ende ihres Lebens den Respekt und die Zuneigung der Sachsen, die sie als Katholikin lange nicht sonderlich geschätzt hatten.



Moczinskystraße  
Herbert-Blochwitz-Straße  
**Moczinskystraße**

1849

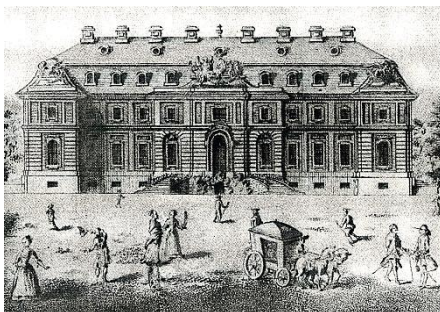
1962

1991

Die Straße wurde bereits 1848 angelegt und erhielt ein Jahr später ihren heutigen Namen nach dem einst dort gelegenen Palais der Gräfin Moczynska.

Zum Palais gehörte eine prachtvolle große Gartenanlage im Rokokostil. Bei der Anlage der Seevorstadt nach 1835 wurde zuerst der Garten des Palais parzelliert; 1871 erfolgte schließlich der Abbruch des Gebäudes, das nach dem Tod der Gräfin zunächst als Militärhospital, später von der preußischen Gesandtschaft genutzt worden war.

An seiner Stelle befand sich später geschlossene Wohnhaus-Bebauung und Hochhäuser aus DDR-Zeiten.



**Gräfin Friederike Alexandra  
Moczynska (Moszinska)  
(1709 – 1784)**



Tochter  
von August  
dem  
Starken und  
Constantia  
von Cosel,  
Ehefrau des  
Grafen  
Moszynski.

**Herbert Blochwitz (1904 – 1944)  
Kommunist, Antifaschist, Widerstandskämpfer**

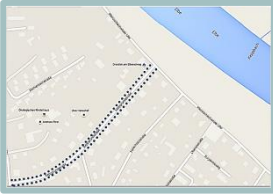
Er lebte in Dresden. Anfang 1934 wurde er zu 2,5 Jahren Haft verurteilt, die er in der Haftanstalt Bautzen verbrachte. Von dort wurde er in das KZ Sachsenburg gebracht, das er im Dezember 1936 verließ.

Im Juni 1944 des Hochverrats angeklagt und zum Tode verurteilt. Am 16. August 1944 wurden alle vier im Hof des Landgerichts am Münchner Platz hingerichtet.



© Deutsche Fotothek - Photo Scan vom Kartellbogen



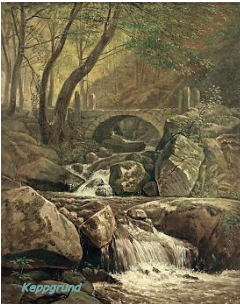


Moltke-Straße 1898  
 Keppgrundstraße 1926  
 Max-Kayser-Straße 1962  
**Keppgrundstraße 1991**

Die im Zusammenhang mit der Bebauung des Kleinzschachwitzer Villenviertels angelegte Keppgrundstraße erhielt ihren Namen 1926 nach dem gegenüberliegenden romantischen Keppgrund auf der anderen Elbseite. Der Keppgrund befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Elbe und diente als Namensgeber.

1899 begann an der Straße der Bau eines gemeindeeigenen Wasserwerkes mit einem 35 hohen Wasserturm. Dieser ist heute nicht mehr erhalten und wurde nach einem Luftangriff am 2. März 1945 aus Sicherheitsgründen abgerissen.

Zwischen 1898 und 1906 gab es auf der Moltkestraße eine private höhere Schule, welche von Friedrich Max Trömel betrieben wurde.



**Graf von Moltke, Helmuth Karl Bernhard (1800-1891)** preußischer Generalfeldmarschall, Chef des Generalstabes



als einer der bedeutendsten Militärführer des 19. Jahrhunderts. 1871 ernannte ihn die Stadt Dresden zum Ehrenbürger. Moltke und Bismarck gelten als Schmie der Reichseinigung von 1871, Moltke aus militärischer Sicht.

Er führte die siegreiche Schlacht für die Deutschen bei Sedan (1870), die in Folge der Gefangenen übergeben an die Französisch Kaiser Napoleon III, führte die Belagerung von Paris.

Von 1867 bis 1891 war ein Mitglied des Reichstages von den Konservativen.

**Max Kayser (1853-1888)** sozialdemokratischer Politiker, Reichstagsabgeordneter

In zahlreichen Prozessen wurde Kayser wegen Vergehen gegen das Presserecht zu insgesamt 18,5 Monaten Gefängnis verurteilt. Innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stand Kayser damals am weitesten rechts.

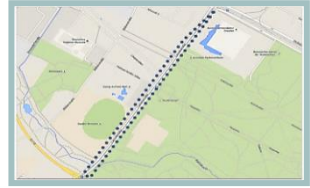
Als Experte für die Zollpolitik und für Fragen der Sozialversicherung.

An einem nicht sachgerecht behandelten starb Kayser. Überwacht von der Polizei gaben ihm zu seiner Beerdigung mehrere tausend Personen das letzte Geleit.



Lennéstraße  
Dr.-Richard-Sorge-Straße  
**Lennéstraße**

1874  
1970  
1991



**Lennéstraße** durchschneidet der ehemaligen äußeren Bürgerwiese, für die Lenné den Plan schuf.

Zahlreiche Gebäudeerweiterungen, spektakuläre Ausstellungsbauten (1896-1945) wie das Kugelhaus, eine zeitweilige Sternwarte, ein Planetarium, der Vergnügungspark sowie weitere temporäre Funktionsgebäude bereicherten das Ausstellungsareal.

Heute befindet sich (Nr.1) an der Stelle des Ausstellungsgeländes die Gläserne Manufaktur VW; Nr.12 – Das Stadion „Dynamo“ ist das zweitgrößte in Deutschland, das ganze Areal hat eine Fläche von 72.000 m<sup>2</sup>.



**Richard Sorge (1895 - 1944)**  
Kommunist, Journalist und  
Spion für die Sowjetunion



Geboren in Baku, Russisches Reich, heute Aserbaidschan.  
Offiziell arbeitete er als Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Tokio. Sein GRU-Deckname war „Ramsay“.  
07.11.1944 wurde er in Japan (Tokio) gehängt.  
Richard Sorge wurde dort auch beerdigt.

**Peter Joseph Lenné (1789 - 1866)**  
preußische Generalgärtendirektor

Lenné prägte fast ein halbes Jahrhundert die Gartenkunst in Preußen. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten lag im Berlin-Potsdamer Kulturraum.



1860 Teile der Gartenanlage der Dresdner Bürgerwiese sowie Außenanlagen im Zoo Kulturraum.



Münchner Platz  
Salvador-Allende-Platz  
**Münchner Platz**

1898  
1974  
**1991**

Der **Münchner Platz** trägt diesen Namen, weil er von der Münchner Straße durchschnitten wird.

Bereits 1907 war der Umzug in das neue Königlich-Sächsische Landgerichtsgebäude am Münchner Platz erfolgt. Auch in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus sowie in der Anfangszeit der DDR (bis 1956) blieb das Gebäude mit seiner berüchtigten Haftanstalt der Sitz des Dresdner Landgerichts.

Auch dieses Bauwerk am Rande der Südvorstadt wurde 1945 durch alliierte Bomben beschädigt, jedoch längst nicht zerstört.

Das Gebäude wird seit 1964 durch die TU Dresden genutzt und ist heute der Georg-Schumann-Bau der TU Dresden (Münchner Platz 3, Fakultät Wirtschaftswissenschaften und Maschinenwesen), benannt nach dem Widerstandskämpfer Georg Schumann.



**Salvador Guillermo Allende Gossens (1908-1973), Präsident Chiles** promovierter Arzt und von 1970 bis 1973 Präsident Chiles. Seine Präsidentschaft war der Versuch, auf demokratischem Wege eine sozialistische Gesellschaft in Chile zu etablieren.



Allende wurde durch einen Militärputsch im Jahr 1973 gestürzt, in dessen Verlauf er Suizid beging.



# Drei Epochen – drei Umbenennungen



Königreich  
Sachsen

Exerzierplatz  
König-Albert-Brücke  
Albertplatz  
Am Jägerpark  
Friedrich-August-Brücke  
Barbarossaplatz  
Königin-Carola-Brücke  
Admiral-Scheer-Ufer  
Richard-Emil-Schmidt-  
Straße  
Kronprinzenplatz  
Maroderfer Straße  
Crispiplatz  
Herbertstraße  
Villiersstraße  
Querallee  
Albertstraße  
Relochplatz  
Carolastraße  
Schnorrstraße  
Giaccastraße  
Ellaenstraße  
Tannenstraße  
Hauptstraße  
Schulweg  
Pfarrgasse  
Bismarckstraße  
Marktplatz  
Josephinenstraße  
Moltke-Straße  
Königsberger Straße  
Königsbrücker Straße  
Königsstraße  
Königsufer  
Am Viaduct  
Straße A  
Lennéstraße  
Lillengasse  
Marlenallee  
Mathildenstraße  
Gustloffstraße  
Pillnitz-Moritzburger Weg  
Mosoziakyastraße  
Münchener Platz  
Hohenzollernbrücke  
Königsplatz  
Zwintocherstraße  
Friedrichstädter Allee  
Wilhelmplatz  
Carolastraße  
Kurfürstenplatz  
Schaller-Straße  
Schlesischer Platz  
freie Platz vor der  
Elbbrücke  
Christiansstraße  
König-Georg-Allee  
Sternplatz  
Stöbelplatz  
Nordstraße  
Horst-Wessell-Platz  
Waldseeplatz  
Deutsche-Kaiser-Allee  
Gerbergasse  
Theresienstraße  
Kasernengasse  
Strosemannstraße  
Rathausplatz  
Vitzthumstraße  
Denkiger-Freiheit-Platz  
Walpurgisstraße  
Wassstraße  
Wettliner Platz  
Wiener Platz  
König-Johann-Straße  
Cirkusstraße



DDR - Zeit

Platz der Thälmann-Pioniere  
Brücke der Einheit  
Platz der Roten Armee  
Julian-Marchlewski-Straße  
Georgij-Dimitroff-Brücke  
Lene-Glatzer-Platz  
Dr.-Rudolf-Friedrichs-  
Brücke  
Relochplatzufer  
Bruno-Schramm-Straße  
Rudolf-Renner-Platz  
Georg-Wolff-Straße  
Willi-Ermer-Platz  
Ernst-Kießlich-Straße  
Arno-Straube-Straße  
Bastienstraße  
Wilhelm-Ploek-Straße  
Juri-Gagarin-Platz  
Siegfried-Rädel-Straße  
Schnorrstraße  
Togliattistraße  
Georg-Nehrlich-Straße  
Ernst-Toller-Straße  
Straße der Befreiung  
Schroederstraße  
Rosa-Luxemburg-Straße  
Richard-Claus-Straße  
Christian-Beham-Platz  
Kurt-Schlosser-Straße  
Max-Kayser-Straße  
Kallingrader Straße  
Otto-Buchwitz-Straße  
Friedrich-Engels-Straße  
Dr.-Rudolf-Friedrichs-Ufer  
Paul-Gruner-Straße  
Otto-Gallo-Straße  
Dr.-Richard-Sorge-Straße  
Bruno-Siegel-Straße  
Dr.-Otto-Nuacke-Straße  
Erich-Weinert-Straße  
Ernst-Schneller-Straße  
Edwin-Noernie-Straße  
Herbert-Blochwitz-Straße  
Salvador-Allende-Platz  
Brücke der Jugend  
Dr. Kurt-Fischer-Platz  
Hans-Schubert-Straße  
Julian-Orlman-Allee  
Karl-Marx-Platz  
Dr.-Karl-Rödrich-Straße  
Köbleplatz  
Eugen-Lewine-Straße  
Friedrich-Wolf-Platz  
Georgij-Dimitrow-Platz  
Leningrader Straße  
Dr.-Kurt-Fischer-Allee  
Hans-Beimler-Platz  
Julius-Puřik-Platz  
August-Bebel-Straße  
Ernst-Thälmann-Platz  
Johannes-R.-Becher-Platz  
Gerhard-Ellrodt-Straße  
Elsa-Fenske-Straße  
Dr.-Conert-Straße  
Werner-Seelenbinder-Straße  
Leo-Jogiches-Straße  
Walter-Weldauer-Platz  
Rudi-Hempel-Straße  
Siegfried-Rädel-Platz  
Wilhelm-Dieckmann-Straße  
Prof.-Dieckmann-Straße  
Fritz-Hoekert-Platz  
Leningplatz  
Ernst-Thälmann-Straße  
Herbert-Bochow-Straße



Nach der Wende

Alaunplatz  
Albertbrücke  
Albertplatz  
Am Jägerpark  
Augustusbrücke  
Barbarossaplatz  
Carolastraße  
Carusufer  
Chausseehausstraße  
Conertplatz  
Dorothea-Erxleben-Straße  
Ebertplatz  
Emil-Ueberall-Straße  
Erich-Ponto-Straße  
Erna-Berger-Straße  
Fanny-Lowald-Straße  
Fritz-Löffler-Platz  
Georg-Estler-Straße  
Georg-Wrba-Straße  
Giaccastraße  
Hans-Grundig-Straße  
Hans-Oster-Straße  
Hauptstraße  
Heinrich-Tessenow-Weg  
Heinrichstraße  
Hermannstädter Straße  
Hohenthalplatz  
Josephinenstraße  
Kopgrundstraße  
Königsberger Straße  
Königsbrücker Straße  
Königsstraße  
Königsufer  
Könneritzstraße  
Kyffhäuserstraße  
Lennéstraße  
Lillengasse  
Marlenstraße  
Mathildenstraße  
Moränenende  
Moritzburger Weg  
Mosoziakyastraße  
Münchener Platz  
Nossener Brücke  
Oibrichtplatz  
Oskar-Zwintacher-Straße  
Ostra-Allee  
Palaisplatz  
Reitbahnstraße  
Rosa-Luxemburg-Platz  
Rosenthaler Straße  
Schlesischer Platz  
Schloßplatz  
St. Petersburger Straße  
Stauffenbergallee  
Sternplatz  
Straßburger Platz  
Straße des 17. Juni  
Strehlener Platz  
Strosemannplatz  
Sudetenstraße  
Theaterstraße  
Theresienstraße  
Ritterstraße  
Tichystraße  
Rathausplatz  
Vitzthumstraße  
Ulendorfer Platz  
Walpurgisstraße  
Wassstraße  
Wettliner Platz  
Wiener Platz  
Wildruffer Straße  
Zirkusstraße

**Straße A****Kyffhäuserstraße****Otto-Galle-Straße****Kyffhäuserstraße**

1893

1946

1993



Die **Kyffhäuserstraße** in Striesen umfasste bis 1892 das mittlere, zwischen der Spenerstraße und der Hüblerstraße gelegene Stück der Straße A, 1893 benannt nach dem Kyffhäuserberg, in dessen Innerem die Sage den Kaiser Friedrich Barbarossa schlafen ließ.

Die drei Straßen, die auf der früheren Straße A liegen (Kyffhäuserstraße, Teutoburger Straße, Niederwaldstraße), erhielten 1893 Benennungen, die an Örtlichkeiten erinnern sollen, auf denen die 3 großen deutschen Nationaldenkmale stehen:

- der Niederwald mit der Germania von Johannes Schilling
- der Kyffhäuser mit dem Reiterstandbilde Kaiser Wilhelm I.
- der Teutoburger Wald mit dem Hermannedenkmal

In der Hausnummer 15 bestand bis 1945 ein sogenanntes Judenhaus.

In der Nr. 30 - Wohnhaus, in dem Otto Galle mit seiner Familie lebte.



**Otto Galle (1897-1944). Kommunist,  
Antifaschist, Widerstandskämpfer**

Im Jahr 1943 war er Mitglied der Widerstandsgruppe um Kurt Schlosser. Am 3. Dezember 1943 erneut verhaftet.

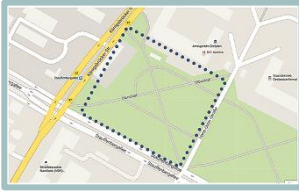


Ende Juni 1944 wegen „kommunistischen Umsturzversuches“ zum Tode verurteilt. Am 16. August 1944 wurden alle vier im Hof des Landgerichts am Münchner Platz hingerichtet. Sein Urnengrab befindet sich im Ehrenhain auf dem Heidefriedhof.



**Der Kyffhäuser mit dem Reiterstandbilde  
Kaiser Wilhelm I**





Königsplatz  
Dr. Kurt-Fischer-Platz  
**Olbrichtplatz**

1879  
1950  
1991

Der **Olbrichtplatz** wurde zwischen der heutigen Stauffenbergallee und dem früheren Arsenal (heute das Militärhistorische Museum der Bundeswehr) angelegt und 1879 zu Ehren von König Albert mit Königsplatz benannt. Am 1. Juli 1946 erfolgte (mit Bezug zu seiner Lage im Norden der Stadt) die Umbenennung in Nordplatz. Am 18. Juli 1950 beschloss die Stadt die Benennung des Platzes mit Dr.-Kurt-Fischer-Platz.

Zum 47. Jahrestag des Attentats auf Adolf Hitler erhielt der Platz am 20. Juli 1991 seine heutige Benennung nach dem General Friedrich Olbricht.



**Kurt Fischer (1900 - 1950)**  
deutscher Politiker der KPD und SED



Er wurde im Juli 1945 zum sächsischen Innenminister ernannt und war Mitglied des Sächsischen Landtags. 1946 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der TH Dresden verliehen.

**Friedrich Olbricht (1888 - 1944)**  
deutscher Offizier

war zuletzt General der Infanterie, und am Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 beteiligt. Nach dessen Scheitern wurde er im Juli 1944 mit weiteren Opfern erschossen.



Palaisplatz  
Kaiser Wilhelm-Platz  
Karl-Marx-Platz  
**Palaisplatz**

1825  
1871  
1945  
**1991**



Mit dem Bau des Japanischen Palais entstand dieser Platz, welcher zunächst unbenannt blieb und im Volksmund "der freie Platz vor dem Japanischen Palais" genannt wurde. Seit etwa 1825 hieß er Palaisplatz. In der Folgezeit gab es mehrfach Umbenennungen des Platzes, so 1871 in Kaiser-Wilhelm-Platz, 1919 in Wilhelmplatz, 1945 in Karl-Marx-Platz und 1991 wieder in Palaisplatz. Die Gestaltung des Platzes beruht auf Plänen von Matthäus Daniel Pöppelmann. Barockbauten und zwei zwischen 1827 und 1829 im klassizistischen Stil von Thormey erbaute Torhäuser, von denen das nördliche noch existiert, zieren diesen Ort.

Der Platz ist eine "grüne Insel" in der Inneren Neustadt. Sternförmig abgehend von hier gelangt man in die Große Meißner Straße, Robert-Blum-Straße, Hainstraße, Heinrichstraße und zur Königstraße, also mitten in das weitläufige und schöne Barockviertel.



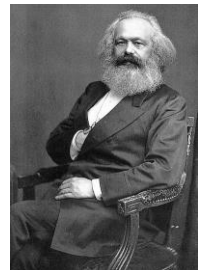
### Wilhelm II. (1859 - 1941)



entstammte der Dynastie der Hohenzollern und war von 1888 bis 1918 letzter Deutscher Kaiser und König von Preußen.

### Karl Marx (1818 - 1883)

deutscher Philosoph, Ökonom, Gesellschaftstheoretiker, politischer Journalist, Protagonist der Arbeiterbewegung sowie Kritiker der bürgerlichen Gesellschaft und der Religion.



Kurfürstenplatz  
Skagerrakplatz  
Köbisplatz

## Rosa-Luxemburg-Platz

1877

1936

1945

1991



Der **Rosa-Luxemburg-Platz** befindet sich am südlichen Ausgang der Hoyerswerdaer Straße.

Diese trug seit 1873 den Namen Kurfürstenstraße zur Erinnerung an die ehemaligen Kurfürsten von Sachsen. Mit Bezug zu dieser Straße erhielt der Platz 1877 den Namen Kurfürstenplatz.

Im Mai 1936 wurde der Platz umbenannt in Skagerrakplatz. Im Zuge der Umbenennungen nach 1945 erhielt der Platz im September 1945 den Namen Köbisplatz. Im Oktober 1991 kam es dann zur Umbenennung in **Rosa-Luxemburg-Platz**.



### Die Seeschlacht vor dem Skagerrak



war die größte Seeschlacht des Ersten Weltkrieges zwischen der deutschen Hochseeflotte und der Grand Fleet der Royal Navy vom 31. Mai 1916 bis zum 1. Juni 1916 in den Gewässern vor Jütland.

### Albin Köbis (1892 - 1917) deutscher Soldat der Kaiserlichen Marine



wurde wegen Beteiligung an einer Meuterei während des Ersten Weltkrieges hingerichtet.

### Rosa Luxemburg (1871 - 1919)



einflussreiche Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung, des Marxismus, Antimilitarismus und „proletarischen Internationalismus“. Ab 1887 wirkte sie in der polnischen, ab 1898 auch in der deutschen Sozialdemokratie.





Schloßplatz  
Georgi-Dimitrow-Platz  
**Schloßplatz**

1830  
1949  
1990

Der Schloßplatz entstand im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts unter dem Kurfürsten Friedrich August II.

Er ließ mehrere in der Nähe des Schlosses stehende Gebäude sowie das Brückentor und die angrenzenden Teile der Festungswerke abtragen und ein Brückjoch zuschütten, um Raum für den Bau der katholischen Hofkirche zu gewinnen. Der nun vor dem Schloss entstandene Platz hieß im 18. Jahrhundert der freie Platz vor der Elbbrücke; um 1830 erhielt er seine jetzige Benennung.

1949 wurden der Platz und die angrenzende Augustusbrücke nach dem in dem Jahr verstorbenen bulgarischen Politiker Georgi Dimitrow benannt.

Im Oktober 1990 erfolgte die Rückbenennung von Platz und Brücke.



**Georgi Dimitrow (1882–1949)**  
Politiker der Bulgarischen Kommunistischen Partei  
1946-1949 – Ministerpräsident von Bulgarien





**Heerstraße**  
**Prinz-Georg-Allee**  
**Dr. Kurt-Fischer-Allee**  
**Stauffenbergallee**

1873  
 1879  
 1950  
 1991

Die Stauffenbergallee ist eine Straße in der Albertstadt im nördlichen Teil von Dresden, die sich im Westen vom Hammerweg und im Osten bis zur Radeberger Straße erstreckt. Sie ist die zentrale Straße der früheren Militärstadt. Sie wurde Anfang der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts als ca. 3,98 Kilometern lange und bis zu 30 Meter breite Aufmarsch- und Paradestraße errichtet und verband die neu entstandenen Kasernenanlagen des ersten Bauabschnitts (1873-1879) der Kasernenstadt.

Sie trug anfangs den Namen „Heerstraße“. Am 3. Januar 1879 wurde der westliche Teil der Heerstraße vom Hammerweg bis zur Königsbrücker Straße in „Prinz-Georg-Allee“ und nach dessen Thronbesteigung später in „König-Georg-Allee“ umbenannt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Tod des ersten Generalinspektors der Deutschen Volkspolizei im Jahr 1950 wurde die Straße in Dr.-Kurt-Fischer-Allee umbenannt. Nach der politischen Wende in der DDR erhielt die Straße den Namen Stauffenbergallee.



**Friedrich August von Sachsen**  
 (1832 - 1904)

Seine Regierungszeit dauerte nur zwei Jahre, während der er äußerst unpopulär war.



**Kurt Fischer (1900 - 1950)**  
 Lehrer, zwischen 1946 und 1948 Innenminister von Sachsen.



1949 Chef der Deutschen Volkspolizei der DDR.

**Claus Philipp Maria Schenk Graf von Stauffenberg (1907 - 1944)**

Obster der deutschen Wehrmacht und Hauptakteur beim misslungenen Attentat vom 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler. Nach dessen Scheitern wurde er am 21. Juli 1944 erschossen





Gerbergasse  
Theaterstraße  
Elsa-Fenske-Straße  
**Theaterstraße**

1556  
1913  
1947  
**1991**

Die **Theaterstraße** erhielt ihren Namen, nachdem in den Jahren 1911 bis 1913 das „Neue Königliche Schauspielhaus“ errichtet wurde. 1947 erfolgte die Umbenennung in *Elsa-Fenske-Straße*.

Im Oktober 1991 wurde die Straße rückbenannt in Theaterstraße.

Die Straße wurde ursprünglich *Gerbergasse* genannt. Die "Gerbergasse ist der älteste Bestandteil der ehemaligen Gerbergemeinde oder der „Gemeinde vor dem Wilischen Thore“, wie sie 1413, 1439 und 1477 bezeichnet wird. Die Gerber mögen sich dort wohl zu derselben Zeit angesiedelt haben, zu welcher die Stadt Dresden entstanden ist. Gerberhäuser finden bereits 1410 Erwähnung, aber die Gerbergasse wird erst 1556 genannt.



1874  
der Queckbrunnen zu Dresden,  
lag in der Gerbergasse



Elsa Fenske (1899 – 1946)  
Politikerin

Ihre Broschüre "Was wurde bisher getan" erschien als Arbeitsbericht des Dezernats Soziale Fürsorge beim Rat der Stadt Dresden.

Sie wurde Ministerialdirektorin für Arbeit und Sozialfürsorge bei der Landesregierung (1945/46) und starb bei einem Autounfall.



Stübelplatz  
Julius-Fucik-Platz

## Straßburger Platz

1898

1951

1991



Der Straßburger Platz gehört zu den wichtigsten Knotenpunkten des öffentlichen Personen- und Nahverkehrs in Dresden. Er liegt im östlichen Stadtzentrum am Rand des Großen Gartens.

Die ursprüngliche Bebauung wurde im Zweiten Weltkrieg nahezu völlig zerstört. Vor dem Krieg hieß er Stübel-Platz, in der DDR-Zeit Julius-Fučík-Platz.

Im Oktober 1991 wurde der Platz nochmal umbenannt in Straßburger Platz aus Anlass der damals unterzeichneten Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Straßburg.



**Paul Alfred Stübel**  
(1827-1895)



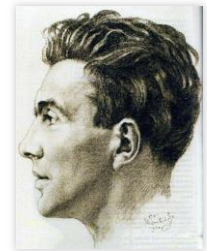
promovierte Jurist, Politiker  
(Nationalliberale Partei) und  
Oberbürgermeister von Dresden.

Im Jahr 1891 wurde er zum Ehrenbürger  
von Dresden ernannt und verstarb im Amt.

Straßburg ist die Hauptstadt der  
im Osten Frankreichs gelegenen  
Region Elsass und Dresdens  
Stadtspartner



**Julius Fučík (1903 - 1943)**



tschechischer Schriftsteller,  
Journalist,  
kommunistischer Kulturpolitiker

An der Ringmauer  
Theresienstraße  
Dr.-Conert-Straße

## Theresienstraße

1830  
1840  
1947  
1991



Die **Theresienstraße** war nach dem Abbruch der Neustädter Festungswerke in den 1820er Jahren entstanden. Ihr östlicher, nach dem heutigen Albertplatz zu gelegener Teil führte etwa bis 1830 die Bezeichnung Vor dem Weißen Thore, hieß aber dann An der Ringmauer, weil diese in seiner nächsten Nähe gestanden hatte; ihr westliches, bis an den Palaisplatz reichendes Stück trug, wohl nach früher dort vorhandenen Verschanzungen, den Namen Schanzenweg.

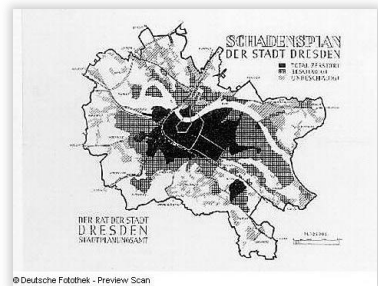
Im Jahre 1840 erhielten beide Gassen den gemeinschaftlichen Namen Theresienstraße. Die für den Ostteil der heutigen Theresienstraße gebräuchliche Benennung An der Ringmauer wurde 1840 auf den Weg übertragen, der von der heutigen Nieritzstraße nach der Gegend am ehemaligen Leipziger Tore führt; seit 1861 heißt er jedoch ebenfalls Theresienstraße. 1947 wurde die Straße umbenannt in Dr.-Conert-Straße. Im Oktober 1991 wurde die Straße rückbenannt in **Theresienstraße**.



**Maria Theresia von Toscana**  
(1767 - 1827)  
Erzherzogin von Österreich  
und Prinzessin von Sachsen

1827 wurde sie Königin und verstarb während der Feierlichkeiten anlässlich der Thronbesteigung ihres Mannes.

Sie fand in der Hofkirche die letzte Ruhe.



© Deutsche Fotothek - Preview Scan

**Herbert Conert (1886 - 1946)**  
deutscher Architekt, Stadtplaner  
und Baubeamter

von 1945 bis 1946 wirkte er als Stadtbaurat in Dresden; unter seiner Leitung entstand 1946 der erste Wiederaufbauplan der Stadt. In Löbtau befindet sich heute der Conertplatz.



## Vitzthumstraße Rudi-Hempel-Straße Vitzthumstraße

1903  
1962  
1991

Die **Vitzthumstraße** besteht seit 1903. Sie wurde benannt nach Rudolph Vitzthum von Apolda.

Die Straße durchschneidet das Gartenland des alten Gymnasialgrundstücks. Das Gymnasium wurde bei der Bombardierung 1945 zerstört. Seit 1994 trägt ein Schulneubau auf der Paradiesstraße wieder den Namen Vitzthum-Gymnasium Dresden. Die Vitzthumstraße wurde 1962 umbenannt in Rudi-Hempel-Straße.

Im Oktober 1991 erfolgte die Rückbenennung in **Vitzthumstraße**.



**Rudolph Vitzthum von Apolda (1572 –1639)**  
Kammerjunker, Kriegskommissar



Stifter des Vitzthumschen  
Geschlechtsgymnasiums in  
Dresden

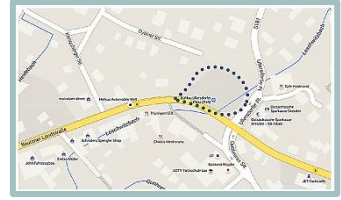
**Rudi Hempel (1911 - 1947)**

Dresdner Arbeiterfunktionär und  
Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus



Danziger-Freiheit-Platz  
Siegfried-Rädel-Platz  
Ullersdorfer Platz

1937  
1945  
1991



Die Benennung „Danziger-Freiheit-Platz“ erfolgte am 23. März 1937 nach der Stadt Danzig. Das geschah noch vor dem (völkerrechtswidrigen) Anschluss Danzigs an das Deutsche Reich am 1. September 1939.

Mit dem 24. Juli 1945 erfolgte die Umbenennung in Siegfried-Rädel-Platz. Seit dem 18. November 1991 wird der Platz mit Ullersdorfer Platz bezeichnet. Die Benennung erfolgte, wie bei der dort abgehenden Ullersdorfer Straße, nach dem Ort Ullersdorf, der heute zu Radeberg gehört.



Ullersdorf ist ein Ortsteil  
von Radeberg



Errichtung des im Versailler Vertrag 1920 festgelegten souveränen deutschen Kleinstaates „Freie Stadt Danzig“ unter dem Schutz des Völkerbundes und dessen „Hohen Kommissar“ mit Sitz in Danzig und mit Sonderrechten für Polen zur Sicherung des freien Zugangs zur Ostsee

Siegfried Rädel (1893 - 1943)  
deutscher Politiker, KPD-Mitglied,  
Widerstandskämpfer gegen das  
NS-Regime

Er wurde wegen  
Hochverrats  
zum Tode  
verurteilt und  
am 10. Mai 1943  
hingerichtet





Walpurgisstraße  
 Wilhelm-Dieckmann-Straße  
**Walpurgisstraße**

1860

1962

1991

Die **Walpurgisstraße** wurde 1860 benannt zur Erinnerung an Maria Antonia Walpurgis, die Gemahlin des Kurfürsten Friedrich Christians. 1962 wurde die Straße umbenannt in Wilhelm-Dieckmann-Straße. Am 18. Oktober 1991 erfolgte die Rückbenennung in **Walpurgisstraße**.



**Wilhelm Dieckmann (1889 - 1947)**  
 deutscher Politiker (SPD)

1921 wurde Mitglied des sächsischen Provinziallandtages.

Vom Oktober 1946 bis zu seinem Tode - Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln.



**Maria Antonia Walpurgis**  
 von Bayern (1724 - 1780)

eine Prinzessin aus dem Hause der Wittelsbacher und Ehefrau des Kurfürsten von Sachsen. Bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes Friedrich August vormundschaftliche Regentin; Kunstmäzenin, Komponistin, Malerin und Dichterin







## Wasastraße Prof.-Dieckmann-Straße Wasastraße

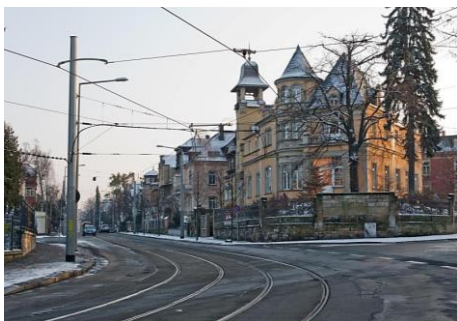
1888  
1970  
1991

Die Wasastraße ist eine zentrale Straße im Stadtteil Strehlen. Sie führt vom Wasaplatz stadtwärts und mündet kurz vor der Eisenbahnunterführung in die Franz-Liszt-Straße ein. Sie wird von zwei Straßenbahnlinien durchfahren.

Charakteristisch ist die schon im 19. Jahrhundert erfolgte Baumbepflanzung, die dem ganzen Wohnviertel ein "grünes Flair" gibt und ökologisch mit dem stadtwärts nahe gelegenen Großen Garten sowie landwärtwärts mit den ebenfalls reich begrüneten Stadtteilen Reick und Leubnitz-Neuostra korrespondiert. Die Wasastraße trägt ihren Namen seit 1888 zu Ehren des Prinzen Gustav von Wasa, des Vaters der Königin Carola.

Um 1970 wurde die Straße benannt Prof.-Dieckmann-Straße.

1991 wurde die Straße in Wasastraße rückbenannt.



### Gustav Prinz von Wasa (1799 - 1877)



exilierter schwedischer  
Prinz und  
österreichischer  
Feldmarschallleutnant

Die K&K Bild. f. 1. 1871. Österreich. Bild. von Wien.

### Johannes Dieckmann (1893 - 1969) deutscher Journalist und Politiker (DVP/LDPD)

Präsident der Volkskammer der DDR und stellvertretender Vorsitzender des Staatsrates der DDR. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gründete Dieckmann das „Sächsische Kohlekontor“ und den Verlag „Sächsisches Tageblatt“.



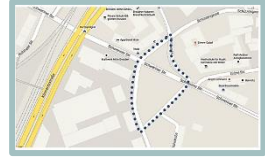
Wettinerplatz  
Fritz-Heckert-Platz

## Wettiner Platz

1898

1946

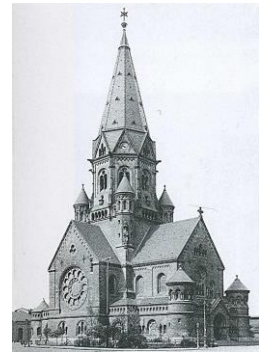
1991



Im 18. und 19. Jahrhundert befand sich am Pichplatz, dem späteren Wettiner Platz, die Kirche des Ehrlichschen Gestifts. Daneben lag ein 1823 aufgelöster Pest- und Armenfriedhof. Die Anlage der Schweriner, damals noch Wettiner Straße erfolgte erst 1873 bis 1875. Der Platz selbst hieß ab 1898 Wettinerplatz und war benannt nach dem Adelsgeschlecht der Wettiner. Am 8. März 1933 war er Schauplatz einer der frühesten Bücherverbrennungen durch die Nationalsozialisten.

Im Juli 1946 erhielt der Platz den Namen Fritz-Heckert-Platz. Da der Platz knapp im durch die Luftangriffe auf Dresden 1945 zerstörten Gebiet lag, wurden einige Gebäude stark beschädigt.

Dies führte auch zum Abriss der Jakobikirche 1953, an deren Stelle eine Wiese trat. Seit dem 18. Oktober 1991 heißt der Platz wieder Wettiner Platz. Im Juli 2012 entdeckten Bauarbeiter am Wettiner Platz die Gebeine mehrerer Menschen, bei denen es sich vermutlich um Opfer der Luftangriffe von 1945 handelt.



**Wettiner** stellten seit dem Mittelalter die Markgrafen von Meißen sowie Herzöge, Kurfürsten und Könige von Sachsen.

Das **Haus Wettin** ist eines der ältesten urkundlich nachgewiesenen Geschlechter des deutschen Adels und eines der ältesten des europäischen Hochadels.

**Friedrich (Fritz) Carl Heckert (1884 - 1936)**

deutscher  
Mitbegründer  
des Spartakusbundes und der  
Kommunistischen Partei  
Deutschlands und führender  
Funktionär der Komintern.  
Im Jahr 1923 war Heckert  
kurzzeitig  
Wirtschaftsminister  
von Sachsen.

Politiker,





Wilsdorfer Gasse/Loch Gasse

König-Johann-Straße

Ernst-Thälmann-Straße

**Wilsdruffer Straße**

1396

1886

1954

1991

Die **Wilsdruffer Straße** wurde erstmals 1396 als Wilandsgasse erwähnt. Zu ihren wechselnden Bezeichnungen gehören Wilische Gasse und Wilsdorfer Gasse. Der westliche Teil hieß um 1813 "Wilsdruffer Gasse", der östliche Teil "Loch Gasse" - 1886 wurde sie als König-Johann-Straße benannt. Die gesamte Straße hieß in der DDR-Zeit Ernst-Thälmann-Straße. Sie verbindet den Postplatz mit dem Pirnaischen Platz und führt am Altmarkt und am Kulturpalast vorbei.

In der Straße befinden sich zahlreiche Bauten aus der sozialistischen Aufbauzeit und ein Gedenkstein am Standort der damals abgerissenen Sophienkirche. Im Jahr 1991 erfolgte die Umbenennung in **Wilsdruffer Straße**.



### Johann von Sachsen (1801 – 1873)

regierte nach dem Tod seines Bruders Friedrich August II. ab 1854 als **König Johann** das Königreich Sachsen.

Er betätigte sich auch als Übersetzer unter dem Pseudonym Philaethes.

### Ernst Johannes Fritz Thälmann (1886 – 1944) deutscher Politiker der Weimarer Republik

Er war Parteivorsitzender der KPD von 1925 bis zu seiner Verhaftung durch die Gestapo im Jahr am 3. März 1933.

Seine Verhaftung erfolgte zwei Tage vor der Reichstagswahl März 1933 und einige Tage nach dem Reichstagsbrand.

Thälmann wurde im August 1944, nach über elf Jahren Einzelhaft, vermutlich auf direkten Befehl Adolf Hitlers erschossen.



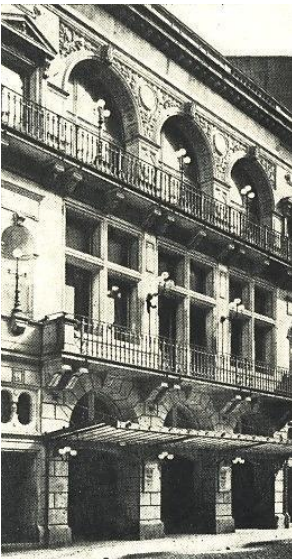
Cirkusstraße  
Herbert-Bochow-Straße  
**Zirkusstraße**

1864  
1971  
**1991**



Die **Zirkusstraße** in der Pirnaischen Vorstadt führt heute von der Grunaer Straße bis zur Pillnitzer Straße. Eines der ersten Gebäude der Straße was das sog. Rote Haus von Lokalrichter Gottfried Julius Rückert (Nr. 2). Er beabsichtigte dort einen Zirkus zu errichten. Der Plan kam schließlich nicht zur Ausführung, die Straße aber erhielt deshalb im Jahr 1864 ihren damaligen Namen Cirkusstraße. Ein Jahr später erscheint die Straße erstmalig im Adressbuch. Unter der Nr. 40 war die Tierärztliche Hochschule zu finden und unter der Nr. 45 befand sich ab 1915 das Schüleratelier von Otto Gussmann.

Zu DDR-Zeiten war der nördlich gelegene Teil der Straße seit 1971 nach dem Schriftsteller und KPD-Mitglied Herbert Bochow benannt. Der südliche Teil der Straße, der ursprünglich von der Pirnaischen Straße abging, wurde mit dem Robotron-Gelände überbaut. Im Oktober 1991 erhielt die Straße wieder ihren einstigen Namen.



**Das Residenztheater  
auf der Zirkusstraße. 1875**



**Herbert Bochow (1906 - 1942)**  
deutscher Kommunist,  
Schriftsteller und Widerstandskämpfer

Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und der damit verbundenen NS-Diktatur wurde Herbert Bochow im Juni 1941 zum dritten Mal verhaftet. Am 11. März 1942 erging gegen ihn ein Todesurteil, das am 5. Juni vollstreckt wurde.



# Interviews mit Gästen der Ausstellung

*Gisela Czyborra (86 J. a.):*

<b>KIW:</b>	<b>Sind Sie schon lange in Dresden?</b>
<b>G.:</b>	Ich bin in Dresden auf der Borsbergstraße geboren und nie weggezogen.
<b>KIW:</b>	<b>Gute Straße. Wurde sie nie umbenannt?</b>
<b>G.:</b>	Nein.
<b>KIW:</b>	<b>Fühlen Sie sich damit wohl, dass der Name immer wieder geblieben ist?</b>
<b>G.:</b>	Ja, dass der Name geblieben ist, finde ich schön.
<b>KIW:</b>	<b>Und in der Nachbarschaft sind die Straßennamen nach der Wende geändert worden?</b>
<b>G.:</b>	Nach der Wende - nein.
<b>KIW:</b>	<b>Aber Sie kennen das Zentrum? Zum Beispiel den Albertplatz. Er hieß anders – Platz der Einheit.</b>
<b>G.:</b>	Ja, aber das war nicht in Ordnung.
<b>KIW:</b>	<b>Da haben Sie nicht wohlgefühlt?</b>
<b>G.:</b>	Nein, dort befand sich ein sehr schönes Alberttheater und war nach dem Albertplatz benannt.
<b>KIW:</b>	<b>War dieses Theater zerstört?</b>
<b>G.:</b>	Ja, total. Durch den Angriff.
<b>KIW:</b>	<b>Waren Sie froh, dass der Name zurückgekommen ist?</b>
<b>G.:</b>	Ja, auf alle Fälle. Das gehört einfach dazu. Zum Albertplatz gehört kein anderer Name.

*Mario Rummel (53 J. a., in Eisenach geboren):*

<b>KIW:</b>	<b>Wie lange leben Sie in Dresden?</b>
<b>M.:</b>	Seit 1985.
<b>KIW:</b>	<b>In welcher Straße wohnen Sie?</b>
<b>M.:</b>	Ich wohne in der Jordanstraße.
<b>KIW:</b>	<b>Wurde in diesem Zeitraum Ihre Straße umbenannt?</b>
<b>M.:</b>	Ich weiß es nicht.
<b>KIW:</b>	<b>Was denken Sie über unsere Ausstellung?</b>
<b>M.:</b>	JaDie Ausstellung ist interessant. Ich interessiere mich für Geographie und Kartographie. Ich wollte mal Kartograph werden. Für mich ist es sehr interessant, wobei ich vermute, dass es vielleicht nicht für alle interessant ist, weil sie sehr speziell ist.
<b>KIW:</b>	<b>Ich denke, dass diese Ausstellung allgemein und nicht so kompliziert ist. Warum denken Sie, dass für andere Leute so ist?</b>
<b>M.:</b>	Man muss sich die Zeit nehmen. Dort gibt es viele Sätze, sehr viele Worte sind geschrieben. Wenn eine Information sehr viele Sätze hat, dann wird meistens nicht gelesen. Nicht alle nehmen sich die Zeit. Vielleicht ins Goethe-Institut hineinzugehen, nehmen sie sich Zeit, aber sonst lesen manche Leute solche Tafeln nicht.
<b>KIW:</b>	<b>Was denken Sie über deutsche Einheit?</b>
<b>M.:</b>	Sie war normal und sie musste kommen.
<b>KIW:</b>	<b>Das ist gut oder das ist schlecht für Deutschland?</b>
<b>M.:</b>	Hören Sie mal, gut oder schlecht – es war normal.
<b>KIW:</b>	<b>Und für Sachsen ist es wichtig, dass es wieder ein freier Staat geworden ist?</b>
<b>M.:</b>	In der DDR gab es ein russisches Regionsmodell – von Ost-Berlin aus wurde alles regiert. In Deutschland ist es nicht normal laut der Geschichte. Eine Dezentralisierung im Gegensatz zu Frankreich. Es gab immer verschiedene eigene Territorien, die selbständig waren. Die haben einen König gewählt, aber die Fürsten waren eigentliche Herrschen.
<b>KIW:</b>	<b>Was denken Sie über die Straßenumbenennung in Dresden? Warum waren diese Straßen umbenannt?</b>
<b>M.:</b>	Weil es alle Kommunisten waren. Das beste Beispiel ist Karl-Marx-Stadt. Chemnitz ist ein schöner Name, die Karl-Marx-Stadt – nicht. Wenn jemand sagt: "Ich bin in der Karl-Marx-Stadt geboren" – klingt es furchtbar.
<b>KIW:</b>	<b>OK. Danke.</b>

## Seite

## Inhalt:

1-2	Beschreibung
3	Wie Dresden gewachsen ist...
4	Drei Epochen – drei Stadtpläne
5	Albertplatz
6	Carolabrücke
7	Albertbrücke
8	Augustusbrücke
9	Barbarossaplatz
10	Erna-Berger-Straße
11	Fritz-Löffler-Straße
12	Hauptstraße
13	Königstraße
14	Josephinenstraße
15	Moscziński-Straße
16	Keppgrundstraße
17	Lennéstraße
18	Münchner Platz
19-20	Drei Epochen – drei Umbenennungen
21	Kyffhäuserstraße
22	Olbrichtplatz
23	Palaisplatz
24	Rosa-Luxemburg-Platz
25	Schloßplatz
26	Stauffenbergallee
27	Theaterstraße
28	Straßburger Platz
29	Theresienstraße
30	Vitzthumstraße
31	Ullersdorfer Platz
32	Walpurgisstraße
33	Wasastraße
34	Wettiner Platz
35	Wilsdruffer Straße
36	Zirkusstraße
37	Interviews mit Gästen der Ausstellung

Dr. Juri Tsoglin  
Vorsitzender KIW-Gesellschaft e.V.



Konstantin Arkush  
Projektleiter, Entwurf, Triptychon

Pawlo Nedselskij  
Recherche, Montagearbeiten



Elena Yaroslavtseva  
Recherche, Fotos, Gestaltung

Alla Bernd  
Korrekturlesen



Larissa Bisse  
Recherche, Öffentlichkeitsarbeit

Nikolay Tchudnovski  
Montagearbeiten



Mark Lipskiy  
Montagearbeiten

## Impressum



Gesellschaft für Kultur, Ingenieurwesen und Wissenschaften e.V.

Bautznerstr. 20 HH  
01099 Dresden  
0351 563 31 69  
0351 27 97 662  
kiw\_dd@arcor.de  
<http://kiw-dresden.de>